Deutsche botanische Monatsschrift.

Zeitung für
Systematiker, Floristen und alle Freunde
der heimischen Flora.

Zugleich Organ der botanischen Vereine in Hamburg und Nürnberg
und der Thüring. botan. Gesellschaft „Irmischia“ zu Arnstadt.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Preis jährlich innerhalb des deutschen Reiches im Buchhandel 8 Mark.

XIII. Jahrgang. 1895.

Februar.

Nr. 2.

Inhalt: Strähler, *Salix marchiaca* n. hybr. Glaab, Zwei neue Varietäten von *Poa alpina* L. Zschacke, Beiträge zur Flora von St. Vigil und Schludersbach in Tirol. Kükenthal, Floristisches aus Süd-Thüringen und Franken. Meigen, Immergrüne Pflanzen. Winter, Zur Flora Carniolica. Schott, Pflanzen-Volksnamen im Böhmerwalde. Kleinere Mitteilungen: Rüdiger, *Senecio vernalis*. Bot. Vereine. Spezialforscher. Pflanzentausch. Briefkasten. Anzeigen.

***Salix marchiaca* mihi ♂.**

(*S. aurita cordifolia* × *purpurea*)

Von Adolph Straehler.

Strauch niedrig, bis 1 m hoch; Ruten ins Purpurrötliche übergehend, die einjährigen kahl, glänzend; Knospen kurz, dick, eirundlich, fast kahl, glänzend dunkelbraun. ♂ Kätzchen zeitig, ganz kurz gestielt, länglich eiförmig, wenig gekrümmt, dichtblütig, 0,20 m lang, 0,06 m breit. Deckblättchen zungenförmig, ziemlich spitz, blass-rostfarbig, an der Spitze schwarzbraun, behaart. Filamente 2, zum Teil frei, aber auch zu $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ oft spiralig zusammengewachsen; Antheren eiförmig, fast rundlich, bei der Anthesis graublau, nach der Verstäubung schwärzlich werdend. Blätter meist sehr klein, vorherrschend rundlich oder verkehrt eiförmig, ganz kurz gespitzt, gefaltet, an der Basis fast herzförmig oder doch zur Herzform neigend; von der Mitte bis zur Spitze deutlich fein, oft unregelmässig gesägt. Die Blattflächen zu beiden Seiten der Mittelrippe oft ungleich

gross, wodurch die Form des Blattes unsymmetrisch erscheint. Oberseite des Blattes schmutziggrün, fast kahl, unterseits bläulich grün, weichhaarig, die Blattnerven wenig hervortretend, Nebenblätter halbherzförmig. Blüht Ende April bis Mitte Mai.

Von all' den Varietäten der *Salix aurita* Linn. dürfte un-
streitig die wenig bekannte Form *cordifolia*, die Wimmer in
seinen *Salices europaeae* pag. 53 erwähnt und welche er seiner
Zeit von Lasch in Driesen erhalten hatte, als die interessanteste
und auffallendste zu bezeichnen sein. Sie scheint das eigenste
Produkt sandiger Heiden der Mark zu sein und wurde mir nur
aus der Umgegend von Berlin, Landsberg a. d. Warthe und von
Spremburg in der Niederlausitz bekannt (Verhandlungen des
botan. Vereins der Provinz Brandenburg 1878 pg. 7), trotzdem
ich sie anderwärts an geeigneten Stellen und ihren Standorten,
namentlich in der Provinz Posen, vergeblich gesucht habe. Sie
zeichnet sich durch meist kleine, rundlich-eiförmige Blättchen
aus, welche gegen die Basis fast herzförmig sind, oder durch
Verbreiterung zur Herzform neigen, während die übrigen Formen
der *aurita* ihren Ursprung mehr oder weniger durch keiligen
Abschluss verraten. Die *cordifolia* bildet somit einen eigenen
Formenkreis, welcher durch das Blatt nicht nur vom Exterieur
der typischen *aurita* abweicht, sondern auch deren hybriden
Kombinationen mit den durchweg länglichen oder lanzettlichen
Blättern der *purpurea*, *repens*, *viminalis* etc im Wesentlichen
fern stehen muss. Als Analogon der *cordifolia* habe ich bereits
1877 eine forma: *Rieseana* der *repens* von Spremburg aufgestellt,
welche der var. *argentea* nahe stehend, sich auch durch kleine
rundliche und oberwärts tief herzförmig eingeschnittene Blätter
auszeichnet (Österreich. botanische Zeitschrift Heft 11, 1877
pg. 373 und Verhdl. des bot. Vereins der Provinz Brandenburg
1878, pg. 14). Nachdem ich nun seit Jahren in dem mir aus
der Mark vorgelegenen und sehr umfangreichen Weidenmaterial
auf eine Verbindung der *cordifolia* mit anderen Species geschlossen,
sie aber vergeblich gesucht habe, ist mir im Vorjahre die erste
längst erwartete Hybride in einer *cordifolia* × *purpurea* ♂ zu
Händen gekommen. Dieselbe wurde in den Zechower Bergen
bei Landsberg a. d. Warthe von meinem umsichtigen und eifrigen
botanischen Freunde Herrn G. Hirte-Berlin gefunden und mir
gütigst zugestellt. Als spezifisch märkische Pflanze verdient sie
wohl mit Recht die Sonderstellung unter dem ihr beigelegten
Namen, sowie eine Diagnose ihrer in hohem Grade eigenartigen

Erscheinung; denn sie ist selbst nicht mit der Wimmer'schen Form *glaucescens* b. *foliis brevioribus obovatis* (Wimm. sal. europ. pg. 165) zu vereinen, sondern weicht von allen bisher beobachteten Formen der *aurita* × *purpurea* ganz wesentlich ab. — Da es nun keinem Zweifel unterliegt, dass die *aurita*-Form *cordifolia* weitere hybride Verbindungen eingeht, bei denen neben den Anzeichen des zweiten *parens* vorwiegend die Herzform des Blattes zur Geltung kommt, so dürfte noch manch' schöner und seltener Fund aus den märkischen Heiden zu erwarten sein und das salicologische Interesse für diesen extremen und jedenfalls dankbaren Formenkreis gewinnen.

Jauer, im Januar 1895.

Zwei neue Varietäten von *Poa alpina* L.

Von L. Glaab.

1. *Poa alpina* L. v. *mallnitzensis* Glb.

Halme dicht rasig, am Grunde von trockenen Blattscheiden dicht umschlossen und innerhalb derselben meist 1—2 Blattsprosse tragend, 4—8 cm hoch, 1—2 blätterig; Rispe aufrecht, oder etwas nickend, 2—2 $\frac{1}{2}$ cm lang, im Umriss eiförmig, die Ährchen oft hängend. Rispenäste spreizend bis wagerecht abstehend, zu zweien oder einzeln, 1—3 Ährchen tragend, ebenso wie die Ährchenstiele alle glatt und haardünn. Aufgeblühte Ährchen 6 mm lang und meist ebenso breit, 3—6 blütig. Hüllspelzen fast gleichgross, spitz; die obere dreinervig, die untere einnervig, violett, an der Spitze weisslich berandet, am Kiele etwas rauh, oder ganz kahl. Deckspelze, untere, kurz bespitzt, gekielt, 3—4 mm lang, an der Spitze breit-hautrandig, am Kiele gegen die Spitze rauh, unterhalb der Mitte seidenhaarig und nebenbei kurzflaumig, unter der blassgelben Spitze dunkelviolett, am Grunde grün.

Blätter alle lineal, allmählich verschmälert, zugespitzt. Spreiten 2—3 mm breit, 1—3 cm lang; die des obersten Halmblattes fast aufrecht, höchstens $\frac{1}{3}$ so lang als seine Scheide, die Rispe nicht erreichend, oder höchstens bis zur Mitte derselben hinaufragend. Blatthäutchen der Spross- und unteren Halmblätter gestutzt, 2 mm lang und deutlich sichtbar, die der 1—2 oberen Halmblätter breiteiförmig, 2—3 mm lang und spitz.

Mallnitztauern, im August 1893, an trockenen, felsigen Stellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Straehler Adolf

Artikel/Article: [Salix marchiaca mihi \(S. aurita cordifolia X purpurea\) 17-19](#)